

Brauchen wir eine „Meta-Bewegung“, die auf ganz neue Weise alle vernünftigen Menschen und Initiativen unseres Landes für einen Systemwandel zusammenführt?

Wie soll man den Zustand unserer Gesellschaft eigentlich beschreiben. Trifft es zu, von „geistlosen und sinnverlorenen Zuständen“ zu sprechen, zumindest in den Köpfen derjenigen, die die allgemeine Politik bestimmen? Und gibt es deshalb als Protest und Reaktion nicht zahllose Initiativen im inner- und außerparlamentarischen Raum, die dem „Wahnsinn der Normalität“ Alternativen entgegen setzen wollen? Aber sind diese „Alternativen“ wirkliche Alternativen?

Ich meine, dass unserer Gesellschaft tatsächlich von einem gerütteltem Maß geistigen und rechtlich-demokratischen Elends geschlagen ist. Aber dieses Elend würde ich nicht allein den heute herrschenden Seilschaften (den Komplizenschaften zwischen Ökonomie und Politik) anlasten, sondern auch jenen, die passiv bleiben, aber auch jenen, die zwar dagegen opponieren, aber weder eine wirkliche Alternativtheorie haben, noch wissen, wie das gemeine Volk für einen Systemwandel zu gewinnen ist.

So gesehen ist ein geistiges Elend sehr allgemein verbreitet in Deutschland. Das Elend ist nicht nur den heute herrschenden Machtgruppen anzulasten, sondern auch den „(inner)parlamentarischen Oppositionen“ (ipO), ebenso den vielen kleinen Splitterparteien aus der „vorparlamentarischen Opposition“ (vopO), und leider, leider auch teilweise den vielen Alternativbewegungen (AB), die sich ja überwiegend als freie und außerparlamentarische Opposition (apO) verstehen.

Ist nun angesichts dieses allgemeinen Mangels an geistiger Substanz in allen soziologischen Schichtungen überhaupt an einen Systemwandel zu denken? Oder könnte ein Wunder geschehen derart, dass die verschiedenen Oppositionsbewegungen noch Qualitätssprünge machen und sich dann intelligent und gemeinsam vernetzen und auf hohem Niveau einen grundlegenden und erfolgreichen Systemwandel praktizieren?

Ehrlich – darauf setze ich☺!

Deshalb möchte ich hier die Grundbedingungen benennen, die mir für einen Systemwandel als zwingend erscheinen.

Ich bin mir sicher,

- dass erstens ein Systemwandel kommen muss, der die vorrangige „Komplizenschaft zwischen Geld und Macht“ (die ja auch in unserem scheindemokratischen System die mächtigste Rolle spielt) total umzukrempeln hat;
- dass zweitens der Systemwandel nicht allein von den parlamentarischen Oppositionsbewegungen (ipO, vopO) zu bewerkstelligen ist, (jedenfalls nicht, wenn sie innerhalb der Kategorien des bestehenden Parteien- und Lobbyistenstaatsystems der BRD befangen bleiben), und
- dass andererseits dieser Systemwandel auch nicht allein durch außerparlamentarische Bemühungen und Bewegungen (AB und apO) zu erzielen ist.

Denn meines Erachtens sind noch folgende wichtigen Fragen zu stellen und zu klären:

1. Gibt es überhaupt eine wirklich durchdachte Theorie (philosophische Anthropologie und Epistemologie), die unser ganzes Ökonomie- und Gesellschaftssystem in einen besseren Qualitätszustand transformieren kann? Es geht hierbei meines Erachtens um die Frage nach einem Paradigmenwechsel, der über alles hinausgeht, was sich bisher (fälschlicherweise) als „Paradigmenwechsel“ verstand.

2. Sind die Parteien, wie sie heute verfasst sind, egal ob sie in Parlamenten sitzen oder von außerhalb an der 5% -Hürde knabbern, überhaupt geeignete Kandidaten und Partner für eine Theorie ganzheitlich-anthropologischen Systemwandels?
3. Sind ausreichend viele außerparlamentarische Initiativen und Bewegungen so qualifiziert, beweglich und kooperationsfähig, dass sie auch Mitträger einer systemisch neuen Gesellschafts-, Staats- und Demokratietheorie sein können?
4. Brauchen wir über die Fragen 1. bis 3. hinaus auch eine integrale Handlungsstrategie?

Ich bin mir sehr sicher, dass ein echter Systemwandel erst dann eine Chance hat, wenn sowohl eine „anthropologische Revolution“ (wie es Rudolf Bahro gerne nannte) und eine „Demokratierevolution“ (wie sie Johannes Heinrichs ausgearbeitet hat) zusammenkommen. Und dafür bedarf es (drittens) eines kollektiven Subjektes, das diese beiden Revolutionen trägt. Dieses neue und kollektive Subjekt wird sich sowohl aus außerparlamentarischen Bewegungen als auch aus parteipolitischen Bewegungen zusammensetzen müssen. Aber das wird nicht als Summe passieren, sondern, wenn überhaupt, wird sich dies als echter Paradigmenwechsel auch in Beziehung zu den Organisations- und Vernetzungsformen zeigen müssen, d.h. als Qualitätssprung zu einer geistigen, sozialen und rechtswirksam organisierten „Meta-Bewegung“.

Damit wir uns nicht missverstehen, diese „Meta-Bewegung“ gibt es noch nicht. Noch nicht einmal als ernst zu nehmender Gedanke – oder? Wir von Netz-Vier möchten eine solche „Bewegung“ gerne anregen und auf den Weg bringen, aber ich denke, dafür ist noch viel Aufklärungs- und Bewusstseinsarbeit nötig.

Diese Idee einer „Meta-Bewegung“ muss neben der koordinierten Zusammenarbeit aller systemkritischen Initiativen noch zwei Kriterien erfüllen. Die Subjekte müssen ein [freiheitliches Selbstbewusstsein „zweiter Ordnung“](#)¹ erlangt haben und sie müssen auch die systemischen Zusammenhänge aller gesellschaftlichen Institutionen so gut verstehen, dass sie die Machtfrage systemisch heilend angehen können.

Diese qualifizierten Grade von „Erkenntnis zweiter Ordnung“ und „Handlungskompetenz zweiter Ordnung“ kann ich leider bei keiner der mir bekannten Parteien, weder bei den systemkonformen Parteien, noch den ipO-Parteien und auch nicht bei den vielen apO-Bewegungen erkennen. Der gute Wille so mancher Splitterpartei oder apO in allen Ehren, aber ein guter Wille allein verändert die Machtverhältnisse auch in weiteren 60 Jahren nicht². Denn ich kann mir ja ausrechnen, dass die Bemühungen dieser Parteien, wenn sie nur innerhalb der bestehenden "repressiv-toleranten" Spielregeln des jetzigen Parteienstaatsprinzips agieren, (selbst wenn sie sich zu Parteibündnissen zusammenschließen und irgendwann über 5% kommen), am ganzen System nichts ändern können. Klar, ich weiß, die Hoffnung stirbt zuletzt.

Für einen wirklich erfolgreichen Systemwandel sehe ich folgende Grundbedingungen als zwingend erforderlich an und die müssen wir als Deutsches Volk (und eigentlich auch alle anderen Völker) auf den Weg bringen:

Grundbedingung Nr. 1:

- Als Erstes ist eine Bewusstwerdung dessen nötig, was ich schon mit "Aufklärung zweiter Ordnung" angedeutet habe (siehe Fußnote 1).

Diese Art der "Aufklärung" setzt

- a) die Aufarbeitung unseres eigenen Selbstverrates an den Möglichkeiten der „Aufklärung erster Ordnung“, wie sie Immanuel Kant gefordert hat,

¹ Siehe www.netz-vier.de/zweiteAufklaerung.pdf

² Vgl. www.netz-vier.de/60JahreVerrat.pdf

- b) die Entdeckung des frei-revolutionären Subjektes in uns, das die eigentliche Menschenwürde begründet und auch von manchen Denkern „innere Christusnatur“ genannt wird³, oder auch „innere Meisterschaft“, vgl. dazu Wilhelm Reich (in „Christusmord“) und Rudolf Bahro (in der „Logik der Rettung“). Die "zweite Aufklärung" entspricht und entspringt ggf. dem Mut, die "revolutionäre Meisternatur" in uns (wieder-) zu entdecken und ihr gesellschaftswirksam "Ermächtigung" zu geben.

➤ **Die Grundbedingung Nr. 2 ist die**

„Revolutionierung“ der Staats- und der Demokratiestruktur, innerhalb derer eine durch das Volk legitimierte "kollektive 'Christus-' - bzw. - "Meisternatur" z.B. als ein machtvoller "Rat der Weisen" die obersten Richtlinien der Politik insgesamt bestimmen kann, ohne im Geringsten erpressbar zu sein von dem großen "Geld", das bisher scheinbar "die Welt regiert hat" und ohne auf die ideologisch-destruktiven Machtkämpfe der Parteien (und Lobbyisten) Rücksicht nehmen zu müssen. Aufgrund demokratischer Kontrolle wird dieser Rat nicht theokratisch-diktatorisch werden.

Ich denke, dass die besten Vorschläge (vernünftig und realistisch) dafür in dem Buch "Revolution der Demokratie" von Johannes Heinrichs zu finden sind. Diese Vorschläge sind auch nicht in der Gefahr einer Theokratie (welcher fundamentalistischen Weltanschauung auch immer) Vorschub zu leisten.

➤ **Die Grundbedingung Nr. 3 wird**

Forschungs- und Strategiearbeit sein, durch die jene Form von Vermittlung, Selbstorganisation und Vernetzung zwischen allen potentiellen @evolutionären Subjekten stattfinden wird, die auch die Grundbedingungen Nr. 1 und Nr. 2 herzustellen gewillt sind.

Dazu werden unter anderem folgende Versuche gehören müssen: Initiierung einer neuen emanzipatorischen und "integrierenden" Volksbewegung, die frei von Parteiideologien beginnt, Parteien aber nicht ausschließt, aber ihren Schwerpunkt im außerparlamentarischen öffentlichen Raum haben wird. Wir könnten dafür z.B. bei den "Sozialforen" und vielen anderen "Alternativbewegungen" anknüpfen und sie zu weiteren Qualitätssprüngen im Sinne der Grundbedingungen Nr. 1 und Nr. 2 animieren.

Aber letztlich werden in einer solchen „integralen Volksbewegung“ AB, aPO, iPO, voPo und auch reformbereite herrschende Machtgruppen so zusammenwirken, dass alle zusammen diese hier projektierte Meta-Bewegung werden.

Um effektiv diesen drei Grundbedingungen dienen zu können, müssten sich eigentlich alle Universitäten vorrangig um diese Grundbedingungen kümmern. Da sie dies aber nur äußerst mangelhaft tun, wäre es dringend nötig, dass wir als kritische Bürger und Bürgerinnen quasi in Selbsthilfe Forschungs- und Denk-Werkstätten gründen, die sich zunächst das Ziel setzen, ein "Kompetenznetzwerk systemischer Heilung für Ökonomie, Politik, Kultur und Grundwerte" auf den Weg zu bringen.

Bitte kommentieren Sie diesen Ansatz.
Schreiben Sie an netz-vier@web.de

Sancho Dieter Federlein

³ Bitte deuten Sie den Begriff „Christusnatur“ nicht als einen auf eine spezifische Religion festgelegten Begriff. Gesagt werden soll viel mehr, dass in jedem Menschen ein „von Liebe bewegtes revolutionäres Subjekt“ schlummert.